

**Protokoll für die Versammlung
des Autonomen Queerreferats der Verfassten Studierendenschaft
am 14.08.2019**

1. TOP Begrüßung & Feststellung der Beschlussfähigkeit

Sitzungsleitung: VictorRomeo

Protokoll: Trib8

Anwesend: 7 (5 stimmberechtigt)

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

Beschlussfähigkeit gegeben.

2. TOP Stand der Dinge

2.1. Né Fink: Bobie Ausschreibung fertig? → Trib8 hakt nach

2.2. Queer*topia: Trib8 Ausschreibungen fertig? → schon hochgeladen

2.3. Kurzfilm-Abend: 13. November steht noch? Neuigkeiten, PowerPuff? November² macht Plakat (im Urlaub)

2.4. Finanzen: Budgetplan muss neu abgestimmt werden (mit Unterschrift) → nächste Sitzung = **VictorRomeo schreibt Mail wegen Art der Unterschriften**; VS-Vorsitz wird gefragt, ob Vertrag mit Marsilius-Kolleg übernommen wird (Bobie geht zur Refkonf)

2.5. CSD: Bericht: war schon, gelaufen mit Queer im Schloss, viel Lob und Bewunderung

3. TOP Email vom Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden die Pressemitteilung und Stellungnahme der kritischen Jurist*innen Heidelberg zum Vortrag Prof. Brauns an der juristischen Fakultät Heidelberg:

PM: Vortrag über „Umvolkung“ an der Universität Heidelberg

Ein Verein von Jura Professoren aus Heidelberg lädt zum Vortrag über rechte Verschwörungstheorien in die Räume der Universität. Dort gibt es Applaus für die Thesen des Referenten, die von „Umvolkung“, über „Rechtsstaatsverfall“ bis zur „LGBTIQ-Lobby“ reichen. Erst durch Druck der kritischen Jurist*innen wurden die Vorgänge überhaupt zum Thema - eine öffentliche Stellungnahme blieb aus.

Vor gut drei Monaten, am 14. Mai 2019 war Prof. Braun zu einem Vortrag über „Hambach I und II - Nationale Einheit und Freiheit gestern und heute“ geladen. Anwesend waren bei der Veranstaltung, welche in den Räumen der Universität Heidelberg stattfand, circa 30 Zuhörer*innen. Die Veranstaltung wurde von der Heidelberger Rechtshistorische[n] Gesellschaft e.V. (HRG) organisiert. Einem privaten Verein, dessen Vorstand allerdings drei Heidelberger Juraprofessoren, Prof. Schröder, Prof. Hattenhauer und Prof. Baldus angehören. Beworben wurde die Veranstaltung über die Website der Juristischen Fakultät.

Wie der Titel „Hambach I und II – Nationale Einheit und Freiheit gestern und heute“ schon nahelegt, wurde im Rahmen des Vortrags ein Vergleich zwischen dem Hambacher Fest von 1832 mit der gleichnamigen Veranstaltung aus dem Jahr 2018 gezogen. Für letztere Zusammenkunft von „Patrioten“, die mit Deutschlandfahnen gegen die Unterdrückung von

Meinungen protestierten, waren unter anderem Redner wie Thilo Sarazin und Jörg Meuthen geladen. Das Ziel von Hambach II sei es laut dem Referenten gewesen „dem inneren Zerfall des Landes und seiner demokratischen Strukturen entgegenzutreten“. Im weiteren Verlauf des Vortrags fallen Begriffe wie „Rechtsstaatsverfall“ und „Umvolkung“, ausgelöst und vorangetrieben von Ausländern und der „LGBTIQ-Lobby“. Für die Beiträge in der anschließenden Diskussion gibt es immer wieder Applaus für die politischen Thesen des Referenten.

Braun ist pensionierter Jura-Professor der Universität Passau, gegen den bereits in Disziplinarverfahren lief.

Erst eine Woche zuvor hatte er sein neues, zur Veranstaltung gleichnamiges Buch veröffentlicht. Seine Analyse der aktuellen Zustände in diesem Buch lässt sich in der „Auflösung ethnischer Geschlossenheit“ Deutschlands durch „Migrationsströme“ zusammenfassen. Diese „Überflutung Europas durch Migranten“ käme aber nicht von ungefähr, vielmehr suchten Politiker und Nichtregierungsorganisationen „auf verdeckten Wegen eine ethnische Veränderung der Bevölkerung herbeizuführen“. Die Vertreter der rechtlich zwar freien Presse, „hatten sich vielfach darauf verständigt, von dieser Freiheit im Interesse einer globalistischen „Volkserziehung“ keinen Gebrauch zu machen“.

Vorherige Veröffentlichungen geben einen (noch) tieferen Einblick in die Ausrichtung Brauns. Sein Buch „1968 – Eine Bilanz“ aus dem Jahr 2018 erschien im Verlag Antaios, welcher der Neuen Rechten zugeordnet wird. Das Werk „Wahn und Wirklichkeit – Über die innere Verfassung der Bundesrepublik Deutschland“ aus dem Jahr 2008 erschien im Hohenrain Verlag. Das Tochterunternehmen des Grabert Verlags wird dem deutschen Rechtsextremismus zugerechnet. Thematischer Schwerpunkt der beiden Verlage ist der rechtsextreme Geschichtsrevisionismus zur Verharmlosung des Nationalsozialismus, etwa durch Leugnung oder Relativierung des Holocaust, der Schuld des NS-Regimes am Zweiten Weltkrieg und anderer NS-Verbrechen. Für seine "wissenschaftliche" Arbeit hat Braun unter anderem im Kontext des Lebenspartnerschaftsgesetzes von einem angeblich langjährigen Schulterschluss von Schwulen- und „Pädophilenbewegung“ fabuliert.

Zwei der drei vorsitzenden Professoren der HRG waren bei Brauns Vortrag anwesend. Auf eine kritische Einordnung während oder eine öffentliche Stellungnahme nach der Veranstaltung wartete man vergebens. Erst durch Druck der Heidelberger Hochschulgruppe der Kritischen Jurist*innen wurde eine offizielle Stellungnahme erwirkt. Dieser konnte man zwar entnehmen, dass Prof. Schröder (der wohl für die Einladung Brauns verantwortlich war) sein Amt als Vorsitzender zur Verfügung stellen werde und die Entscheidungsprozesse für Einladungen geändert würden. Ein tatsächliches Problembewusstsein war allerdings nicht zu erkennen.

Konkret gefragt, ob menschenfeindlichen Aussagen in Zukunft eine Bühne geboten werde, antwortete Prof. Hattenhauer in seiner Stellungnahme „Nein. Die HRG veranstaltet wissenschaftliche und keine politischen Vorträge“. Des Weiteren sei der Vortrag ein „Unfall“ und „solche Entgleisungen nicht zu 100 % zu vermeiden“. Die HRG sei darüber hinaus auch politisch neutral, was man schon daran erkennen könne, dass im Monat vor Brauns Auftritt ein Vortrag mit Themenschwerpunkt Nationalsozialismus veranstaltet wurde. Nicht einmal mit Einlassungen dazu, dass die Wissenschafts- und Meinungsfreiheit gebiete „auch unbequeme und sogar wirre Thesen zur Kenntnis zu nehmen und zu diskutieren, statt

Andersdenkenden das Wort zu verbieten", konnte man zurückhalten. So scheint sich die Problematik für die HRG allein darauf zu erstrecken, dass etwas politisch gesagt wurde, nicht was politisch gesagt wurde. Die Argumentation, man habe nicht ahnen können mit welchen Aussagen Braun bei seinem Vortrag aufwarten würde, ist aufgrund der Vita und der Publikationen Brauns grotesk.

Die juristische Fakultät der Universität Heidelberg hat sich bis dato noch nicht offiziell geäußert.

Es ist inakzeptabel, dass einem solchen Vortrag in den Räumlichkeiten der Universität eine Plattform geboten wurde. Wir kritisieren, dass diese Veranstaltung stattfand und über die Juristische Fakultät beworben wurde. Dass weder während noch nach dem Vortrag eine eigenständige Verurteilung seitens der Professoren für notwendig erachtet wurde, ist erschreckend und nicht hinnehmbar. Erschreckend ist darüber hinaus auch die Stellungnahme, zeigt sie doch, dass ein Problembewusstsein der Professoren bis heute nicht wirklich vorhanden ist.

Wir erwarten eine öffentliche Distanzierung der HRG, was angesichts des Ladens und Werbens zu einem solchen Vortrag nicht mehr als das Mindeste gewesen wäre. Ansonsten fordern wir die juristische Fakultät auf, eingehend zu prüfen inwiefern es mit ihren Grundsätzen vereinbar ist, dass sie der HRG Website und Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Es wurde wieder einmal deutlich, dass menschenfeindliches Gedankengut nicht die Ablehnung erfährt, die man erwarten darf und muss, insbesondere im universitären Kontext. Gerade für ein rechtshistorisches Institut ist es nicht hinnehmbar, dass für aktuelle rechte Bewegungen nicht nur ein Auge zugedrückt wird, sondern dieser noch eine Plattform geboten wird. An der Universität darf es keinen Platz für derartige Inhalte geben.

Wir fordern daher alle Student*innen, Professor*innen und Interessierten dazu auf, bei jeglichen grenzüberschreitenden Vorträgen kritisch darauf hinzuweisen und Aufmerksamkeit zu generieren. Es darf keine Normalisierung von rechten Verschwörungstheorien geben, mögen sie auch von Professoren vorgebracht oder unterstützt werden!

Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen

➔ Er wird keine Reaktion erwartet, aber zu Info.

4. TOP Email von Danijel

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des „Runden Tisches sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“, sehr geehrte Interessierte,

ich möchte Sie und Euch zu einer internen Arbeitssitzung des Runden Tisches am 02.09.2019 von 19.00 – 20.30 Uhr in den Kleinen Rathaussaal des Heidelberger Rathauses einladen.

Zentrales Thema wird sein, wo der „Runde Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“

Handlungsfelder sieht, um die Akzeptanz und Chancengleichheit von LSBTTIQ im Rahmen der Bewerbung Heidelbergs als „Rainbow City“ zu stärken.

In diesen Feldern wurden bisher an uns Handlungsbedarfe herangetragen:

- Förderung des Queer Festival Heidelbergs
- Die Stärkung psychosozialer Beratung und die Beratung von Opfern von Diskriminierung und Gewalt auf Grund von geschlechtlicher und sexueller Identität

- Stärkung schulischer Präventionsarbeit und Fortbildungsangebote für Multiplikator*innen
- Queere Jugendarbeit
- Förderung der Akzeptanz und Sichtbarkeit von Regenbogeneltern, Erarbeitung von Leitlinien innerhalb der Stadtverwaltung
- Diversität in der städtischen Personalentwicklung, Anregung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Transitionsrichtlinien, Unterzeichnung einer Deklaration für den diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen
- LSBTTIQ in der städtischen Öffentlichkeitsarbeit
- LSBTTIQ-Erinnerung im öffentlichen Raum (u.a. Straßennamen)
- Geschlechtsumfassende Sprache und Einrichtung von Toiletten, die von allen Personen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität genutzt werden können
- Stärkung des Themenfelds LSBTTIQ durch den Ausbau der zur Verfügung stehenden Personalressourcen am Amt für Chancengleichheit, um diese und weitere Querschnittsthemen (Alter, Behinderung, Flucht) aufzugreifen und hierfür Maßnahmen zu entwickeln.

Wir freuen uns über weitere thematische Anregungen bis zum 12.08.2019.

Gleichzeitig wird PLUS Rhein-Neckar e.V. ihr Konzept „Beratung und Stärkung von lsbtqiq Menschen in Heidelberg" vorstellen, mit dem die Beratung und Schulpräventionsarbeit in Heidelberg langfristig gesichert werden soll.

Im Anschluss der Sitzung trifft sich die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Trans*Aktionswochen 2019 von 20.30 – 21.15 Uhr ebendort.

Ich werde bis zum 01.09.2019 nicht im Büro sein und auf Ihre und Eure Mails antworten können, stehe aber ab September 2019 gerne wieder für Ihre und Eure Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Viele Grüße

Danijel (Cubelic)

→ **VictorRomeo schreibt Danijel: Erfassung von homo- & transphober Gewalt bei der Polizei (Sonderstelle).**

→ Kann/ darf da wer hin von uns? Fritz geht hin!

5. TOP Lesbenfrühling 2020: wird in Mannheim/Heidelberg stattfinden; suchen noch Orga- & Werbungsunterstützung; Transinklusivität ist Bedingung für Mitarbeit!!!

6. TOP Ersti Fibel AK abstimmen

Lady C, GrünerHammer und Trib8 kandidieren → alle einstimmig angenommen

7. TOP Eltern ohne Projekte

Händchenhalten gegen Homophobie, Klemens Ketelhut (Vortrag), Forderungen an die Uni (allgemein), SkillShare intern, Koop mit FRIEDA (Take Over FRIEDAy), Koop mit Queer im Schloss, Reclaiming-Shirts, Material gegen Transfeindlichkeit, „queere Starterpacks“, Kunst

8. TOP Save the date und Sonstiges

21.08 21:00 Uhr The Favourite - Intrigen und Irrsinn, OmdtU im Karlstorkino

09.-13.09 Berlin LGBT+ Tech Week (Tickets erhältlich)

Queer friedrich hat Sommerpause